

4. Adventskonzert

An der Sonntagsmatinee vom 29. November konnten sich die zahlreichen Zuhörer in der Musegg-Aula an den Klängen des Kinder-Harfenensembles erfreuen.

II. BAUTEN UND ANLAGEN

1. Neugestaltung Denkmalstrasse

Ende Oktober, wenige Tage nachdem der Regierungsrat die Einsprachen abgelehnt hatte, konnte das städtische Strasseninspektorat endlich mit den Arbeiten für die Verkehrsberuhigung zugunsten der Fussgänger an der unteren Denkmalstrasse beginnen (Baumrabbatten, neue Beleuchtung, Aufhebung von Parkplätzen). Damit konnte mittlerweile ein Werk beendet werden, für das der Quartierverein Jahre lang gekämpft hatte.

2. Bauprojekt Suva am Löwenplatz

Im Frühling reichte der Vorstand des Quartiervereins eine Einsprache ein gegen die im Gestaltungsplan vorgesehene motorisierte Erschliessung der Liegenschaft und die Autoeinstellhalle Suva über Löwen-/Denkmal-/Weyrstrasse.

Unser Vorschlag: Erschliessung direkt via Zürichstrasse, was vom Stadtrat abgelehnt wurde.

Begründung: Dies würde zu Behinderungen der Fussgänger, Radfahrer und des öffentlichen Verkehrs führen.

Denkmal- und Löwengartenstrasse sowie Löwenplatz sollen laut Stadtrat mit einem Teilfahrverbot versehen werden. Somit werden nur noch Zu- und Wegfahrten zu den privaten Parkplätzen und der notwendige Güterverkehr erlaubt sein.

3. Verbindungsweg Fluhmattrain

Im Bebauungsplan 126 Altstadt-Hochwacht ist von der Fluhmattstrasse bis zur Brambergstrasse ein öffentlicher Fussweg eingetragen. Der Quartierverein verlangte vom Baudirektor, er solle im Zusammenhang mit dem Suva-Bauvorhaben am Fluhmattrain diesen Durchgang erwirken. Die Baudirektion wird nun diesbezüglich einen Vertrag mit der Suva aushandeln.

4. Verkehrsberuhigung im Raume Bramberg-/Bergstrasse

Projektverfasser Hanspeter Portmann hat an der Versammlung vom 11. November im Hörsaal des Kantonsspitals über das Vorhaben "Anwohnerbevorzugung für Dauerparkierer" informiert.

Eingeladen waren sämtliche Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Bereich "Allenwinden". Mit den baulichen Massnahmen soll im Laufe 1993 begonnen werden.

III. SOS-DIENST

Wer durch Unfall oder Krankheit in Not gerät, kann beim SOS-Dienst kurzfristige Hilfe anfordern.

Diesen Service bietet Anna Waldburger. Ihr und ihren SOS-Frauen sei an dieser Stelle für ihre wertvolle Arbeit gedankt.

IV. DIVERSES

1. VBL-Gesamtplanungsbericht

Das Parlament hat den Stadtrat beauftragt, einen VBL-Gesamtplanungsbericht zu erstellen. Mit diesem sind die Grundlagen für die künftige Gestaltung des öffentlichen Verkehrs in der Stadt bis in die erweiterte Agglomeration Luzern aufzuzeigen.

Auch unserem Quartierverein wurde der umfangreiche Fragebogen zu diesem Planungsbericht zugestellt. Der Vorstand hat sich damit befasst und entsprechende Antworten an die Behörden retourniert.

2. Kinderspielplatz Weygärtli

Ohne den Quartierverein zu benachrichtigen, ist der Spielplatz Weygärtli für den Umbau der Chorherrenhäuser in einen Hotelbetrieb durch Baumaterialien belegt worden.

Auf Intervention des Vorstands wurde eine Verlagerung des Materials veranlasst, so dass Kinder dennoch, wenn auch in be-

schränktem Masse, dem Spielen fröhnen können.

Der Umbau dürfte bis im Sommer 1993 abgeschlossen sein.

3. Dauerthema Hundekot

Der Vorstand hat dafür gesorgt, dass ein weiterer Robi-Dog-Kasten für Hundekot bei der Einmündung des Bergsteigs in die Bergstrasse installiert wird. Wir bitten alle Hundehalter, die Wege und Trottoirs sauber zu halten.

4. Nachruf

Am 25. Dezember ist unser langjähriges Vereinsmitglied Emil Staub, Denkmalstrasse 3, verstorben.

Er hat sich stets für das Quartier eingesetzt, und so ist in den letzten Jahren kaum eine Generalversammlung zu Ende gegangen, ohne dass sich Emil Staub zu Wort gemeldet hätte.

Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

V. SCHLUSSWORT

Liebe Hochwacht-Freunde

Die Mühlen der Bürokratie mahlen bekanntlicherweise langsam: Dies hat sich unter anderem gezeigt bei der Neugestaltung der Denkmalstrasse, der seit Jahren geforderten Baumallee Löwenstrasse, der gartenarchitektonischen Veränderung beim Löwendenkmal und beim Panorama-Neubau mit Löwenplatz.

Ich möchte trotzdem und gerade deswegen alle Bewohnerinnen und Bewohner ermuntern, über anstehende Probleme zu diskutieren und damit an den Quartierverein zu gelangen. Wir haben für alle Anliegen ein offenes Ohr, sind bestrebt, Lösungen zu suchen und diese gegenüber den Behörden zu vertreten.

Zum Schluss danke ich allen, die mich im vergangenen Vereinsjahr unterstützt haben. Besonderer Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die stets engagierte und konstruktive Zusammenarbeit.

Benno Tschuppert



Die Firstlinie würde die Sicht auf die Allenwindenkuppe verwehren.

Wollen wir eine solche Allenwindenkuppe?

hk./ub. Die Allenwindenkuppe, die "Lunge Luzerns" ist bedroht: Das Parlament hat beschlossen, einen Teil dieser Grünzone als Bauland freizugeben (siehe auch Text nebenan).

Die Geschichte dieser "grünen Krone" unserer Stadt dürfte inzwischen allbekannt sein: Im Januar dieses Jahres hat der Grosse Stadtrat in seiner Debatte über den Zonenplan und das Zonen- und Baureglement ein vorläufig letztes, aber schwer verständliches Kapitel hinzugefügt: Mit dem Stimmenverhältnis von 21 gegen 17 wurden die beiden grossen Grundstücke im Westen und Norden der Allenwindenkuppe der Bauzone zugeteilt.

Entscheide zunichte gemacht

Damit hat das Parlament eigene Entschiede aus den Jahren 1983 und 1988 zunichte

gemacht und den ausdrücklichen Willen der Quartierbevölkerung missachtet, die sich in der offenen Planung im Jahre 1983 für eine Freihaltung dieser Grünfläche ausgesprochen hat. Selbst das kantonale Baudepartement schreibt zum Entwurf des Zonenplans: "Die Bedeutung der Allenwindenkuppe (. . .) und die zentrale Lage dieser Grünfläche erfordern die ungeschmälerter Erhaltung dieser Grünfläche."

Wertvoller Naherholungsraum

Dieser ökologisch wertvolle Naherholungsraum wird von der Mehrheit unserer Volksvertreter geopfert, weil der Preis dafür zu hoch sein soll. Das Rechtsgutachten Wehrmüller kommt allerdings zum Schluss, dass eine Nichteinzonung keine Entschädigungsforderungen nach sich ziehen wird. Von den von bürgerlichen Politikerinnen und Politikern heraufbeschwore-

nen Millionenkosten kann demnach keine Rede sein.

Gesonderte Abstimmung

Die Forderung kann deshalb nur lauten: Die Allenwindenkuppe muss grün und unverbaut im heutigen Zustand erhalten bleiben. Damit die Luzerner Bevölkerung die Bedeutung dieser Grünzone erkennen kann, muss sie aus der Abstimmungsvorlage über den städtischen Zonenplan herausgelöst und den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gesondert an der Urne präsentiert werden.

Wer sich für eine grüne Allenwindenkuppe einsetzen will, kann sich bei den folgenden Kontaktadressen melden:

Urs Baschung-Unternährer, Friedberghöhe 9, und

Hannes Küttel-Schürch, Bergstrasse 19.